



*Wir setzen uns ein für ein würdiges Leben  
benachteiligter afrikanischer Menschen*

Höhenweg 11  
D-74613 Öhringen  
[kontakt@africanlives.de](mailto:kontakt@africanlives.de)

---

## **Tätigkeitsbericht des Vorstandes 2020 zur Mitgliederversammlung vom 23. Januar 2021**

**Vortragende: Erste Vereinsvorsitzende**

### **1. BURUNDI: Der Kontext**

Die knapp elf Millionen Einwohner Burundis, ein dicht besiedeltes Land, gehören zu den Ärmsten der Welt. Sie zählen außerdem zu den unglücklichsten. Und sie haben allen Grund dazu: Seit jeher ist die Geschichte Burundis von Gewalt, Konflikten, Korruption und Nepotismus geprägt. Die Regierung Burundis hat sich im Laufe der letzten 5 Jahre in eine brutale Autokratie verwandelt. In Anbetracht der globalen Pandemie 2019 hat sich die Lage in diesem Land für die Bevölkerung noch weiter verschlimmert.

Die friedlichsten Jahre begannen mit den Abkommen von Arusha, mit denen der seit Jahren andauernde Bürgerkrieg 2005 ein Ende fand. Seitdem war Pierre Nkurunziza — nach eigenen Angaben der „von Gott gewählt[e]“ — Präsident der bescheidenen Republik, deren Größe etwa der des Bundeslandes Brandenburg entspricht. Während seiner dritten, umstrittenen Wahlperiode seit 2015 gibt es heftige politische Unruhen und eine zunehmende autoritäre, reaktionäre Politik. Politisch motivierte Morde und Verhaftungen nahmen zu, wie wir es leider direkt auch mitkriegen mussten, denn September wurde eines unserer Helfer verhaftet und ohne Urteil eingesperrt. Die Meinungsfreiheit wurde auf ein Minimum reduziert.

Nkurunziza, der sich von 2018 an öffentlich als „oberster und ewiger Führer Burundis“ inszeniert, wurde zwar am 20. Mai 2019 zwar wiedergewählt, verstarb jedoch wenig später überraschend an einem Herzversagen – vielleicht auch an COVID19. Gerade er, der verkündete, Burundi sei bestens auf die Pandemie vorbereitet und habe nichts zu befürchten — das Land sei schließlich „von Gott geschützt“.

So blieben Schulen, Märkte und öffentliche Einrichtungen in Burundi 2020 geöffnet, Gottesdienste fanden weiterhin statt. Bis auf die öffentliche Bereitstellung von etwas Wasser zum Händewaschen steht kein staatliches Handeln der Ausbreitung des Virus im Weg. Unter der Bevölkerung wurde so der Irrglaube verbreitet, das Virus treffe nur Sünder und Mzungu, die „Weißen“, während die Regierung alles unter Kontrolle hat.

Der internationale Flughafen in Bujumbura war monatelang geschlossen. Während die Machteliten des Landes mit diesem Geld die Supermärkte für ihre eigene Versorgung leerkauften und sich absicherten, wurde die übrige Bevölkerung ihrem Schicksal überlassen.

Kirchliche Institutionen und wenige zivilgesellschaftliche Organisationen helfen, doch wie sollen sie alleine die Herausforderung Covid-19 stemmen?

Beinahe alle Hilfsorganisationen haben inzwischen das Land verlassen oder verlassen müssen. Die Entwicklungszusammenarbeit der EU-Staaten mit Burundi wurde weitestgehend suspendiert. Bisher hilft vor allem die Volksrepublik China, Burundis wichtigster ökonomischer Partner, wahrscheinlich nicht nur aus Gründen der Solidarität. Die finanziellen Lebensadern aus dem Ausland

werden von der Regierung gekappt, in dem sie aus dem Ausland überwiesene Devisen „besteuert“ und den Wechselkurs fixiert. Nicht-staatliche, soziale Organisationen können kaum was gegen die anstehende, offiziell nicht anzusprechende Katastrophe ausrichten. Religiöse Akteure vor Ort bemühen sich z.B. dass der Abstand in den Kirchen gehalten wird, Hände gewaschen werden und Masken getragen werden müssen.

### **1.1. Situation des Hospizes**

Zu den Betroffenen zählen auch unsere Partnerorganisation des Hospizes und Pflegeheimes Ste Elisabeth, die nur eine der vielen Einrichtungen der katholischen Gemeinde ist, die in Burundi sozial tätig sind. Sie sehen die dramatischen Entwicklungen und müssen tatenlos zuschauen. Das Heim wurde seit März 2020 aus eigener Initiative abgeriegelt, um die Heimbewohner zu beschützen. Die vom Verein unterstützten Aktivitäten wie soziale Besuche der Jüngeren, die für die verlassenen, kranken Menschen so wichtig sind, wurden suspendiert. Medikamente sind knapp, frische Lebensmittel zu beschaffen ist ein Risiko.

Nachdem wir telefonisch erklärt haben, wie die Situation in Deutschland ist -Kontaktbeschränkungen, Gaststätten und Schulen zu, usw. - fasst eine Schwester fassungslos zusammenfassend: „Das Leben des Einzelnen hat hier keinen Wert mehr“.

Soeur Colette ist ein Mal dieses Jahr von einer Heimbewohnerin gefragt worden, ob ich (Monica) „noch leben würde“, und die Antwort von Soeur Colette war: „wenn sie nicht leben würde, wären wir alle tot“. Das hat unsere Helferin vor Ort, Amélie, beschrieben und zeigt wie dramatisch die Lage ist -zumindest aus ihrer Perspektive.

### **1.2. Situation für den Verein im Jahr 2020**

Gerade in diesem für die ganze Welt schwierigen, unübersichtlichen Jahr waren wir auf Spenden angewiesen. Ohne übertreiben zu wollen muss man sagen: manchmal hängt das „Wohlbefinden“, das „Glück“ von Menschen von anderen Menschen ab, und in diesem Fall, in einem Burundi was total zerfallen ist, mit Corona, ohne WFP, EU, Sozialstaat oder sonstige Hilfen, sind die Schwachen mittlerweile abhängig von der Hilfe Dritter. Wir hoffen auf bessere Zeiten. Aber... wie sollen sie überleben, in der Zwischenzeit?

In Deutschland war das Jahr 2020 für uns als Verein nicht einfach, da wir dieses Jahr keine Aktionen durchführen durften -also keine Extra-Geldeingänge durch das Sammeln von Becherspenden in Konzerten. Auch Versammlungen waren tabu, und die vielen Online- und WhatsApp-Sitzungen nahmen uns auch die menschlichen Kontakte. Und das ist womöglich auch, das was gerade uns Spaß und Freude an der Vereinsarbeit macht: das menschliche Miteinander.

## **2. DER VEREIN**

### **2.1. Aktivitäten des Vereines**

Zusammenfassung:

Das Jahr begann mit unserer jährlichen Mitgliederversammlung am 26. Januar 2020. Dort wurde über das Jahr 2019 berichtet: die Finanzberichte und Buchhaltung wurden wieder vorgestellt, der Vorstand entlastet. Der Tätigkeitsbericht wurde vorgelesen, es wurde über mögliche Initiativen im Jahr 2020 diskutiert.

Und dann kam die Pandemie. Die „Coronazeit“ hat uns als Verein erstarren lassen. Auf ein Mal wurden alle Pläne rund um das Jubiläum von Würth mit einer großen Feier und mehreren Konzerten auf Eis gelegt. Damit konnten wir unsere traditionelle Spendenaktion für das Jahr 2020 vergessen, wesentliche Mittel für die Finanzierung der Aktivitäten vor Ort fehlen somit.

Auch andere Aktionen wie Weihnachtsmarkt oder sonstige Veranstaltungen waren dieses Jahr nicht möglich. Selbst die Vorstandssitzungen mussten online verlaufen.

Auf die Pandemie mussten wir reagieren:

- Wir haben unsere Hilfe vor Ort auf humanitäre Hilfe fokussiert: die Grundbedürfnisse wie Nahrungsmittel, Medikamente, Betriebskosten... Überleben.
- Parallel haben wir in Dt. Artikel geschrieben und sogar einen Fernsehbeitrag gemacht, um in der Öffentlichkeit auf die Situation in Burundi aber auch auf die Situation der Vereine – keine Einnahmen über Aktionen- aufmerksam zu machen.
- Wir mussten die Besuche der Kinder und Jugendliche vom Partnerverein Xaveri seit März 2020 absagen, um die Bewohner zu schützen.

Die Grundbedürfnisse der Bewohner im Hospiz, also würdige Lebensverhältnisse und soziales Miteinander, konnten nur durch Reservemitteln, Mitgliedsbeiträge und Spenden adressiert werden.

2020 haben wir dafür den Schwestern direkt 4.000 EUR zukommen lassen. Diese wurden für laufende, allgemeine Kosten des Hospizes sowie Pflegekosten der Senioren, Brennholz, Müllabfuhr, etc. verwendet. Schwester Colette ist immer wieder krank und hat viel abgenommen; sie leitet weiterhin das Hospiz, begleitet von jüngeren Schwestern. Wie auch die Jahre davor, haben wir 2020 folgendes finanziert:

- **Laufende Kosten** des Hospizes (Wasser, Strom, Brennholz, Müll ...) je nach Bedarf sowie allgemeine Kosten für Medikamente (Antibiotika), Nahrungsmittel, Krankenhausaufenthalte und – Analysen (Röntgenaufnahmen) der alten Menschen, ihre Transportkosten, , diverse Reparaturen... und auch weiterhin ihre Bestattungen
- Bezahlung des **Arztes**, der das Hospiz weiterhin 2 Mal die Woche besucht,
- Finanzierung von Medikamenten für Soeur Colette und Pontien sowie Sonderhilfe für Pontien
- **Sicherheitsberatung** und Beratung für Verwaltungsgänge

Wir haben im Dezember 2020 einige Medikamente übergeben können, viele davon als Spende der Ratsapotheke Öhringen. Sie hatten einen langen Weg von Öhringen über Eschborn, Bonn und Bujumbura – fast 4 Monate lang- sind aber letztlich über Freunde gut angekommen.

Für die 4.000 EUR liegen uns ein Schreiben der Schwestern von Ende Dezember 2020 über die Mittelverwendung vor.

## 2.2. Partnerschaft mit XAVERI

Für das Jahr 2020 hatte der Vorstand einem Jahresbudget zugestimmt, das im Juli aufgrund der „Coronasituation“ angepasst werden musste und daher neu verabschiedet werden musste.

Xaveri erhielt im Jahr 2020 3.250 EUR, die weitestgehend dem Hospiz zugutekamen. Der Verein Xaveri konnte nur bis März die regelmäßigen Besuche in das Hospiz für Unterhaltungsprogramme wie Theater, Lieder und Tänze, sowie Messen, organisieren, danach wurde das Hospiz für Besucher geschlossen. Die Tätigkeiten wurden angepasst (Coronabedingt) mit Schwerpunkt auf Ernährung und Nothilfe.

Xaveri kauft frische Lebensmittel für das Hospiz ein, was eine willkommene Geste in Coronazeiten ist, denn sie schützt die Schwestern (viele sind nicht mehr so jung) sowie die Bewohner vor Ansteckung. Die Belege verrechnet Amelie direkt über das Xaveri-Budget.

Xaveri hat alle Finanz- und Aktivitätsberichte im Jahr 2020 ordnungsgemäß übersendet, es ergaben sich keine Beanstandungen. Eine Prüfung der Belege vor Ort konnte nicht durchgeführt werden und wird mit der nächst möglichen Reise nachgeholt oder evtl. an eine Dritte Person delegiert. Einen Vorschlag für das Budget des ersten Semesters 2021 hat der Vorstand am 2.1.21 genehmigt.

### 2.3. Verschiedenes

Der Verein ließ zudem Pontien 375 EUR zukommen. Weitere 250 EUR wurden von privaten Spendern finanziert und „mitüberwiesen“. Pontien wurde im September überraschen verhaftet und eingesperrt. Monate später wurde er vom Gericht zwar freigesprochen, jedoch nicht aus dem Gefängnis befreit (Stand Januar 2021). Seine willkürliche Verhaftung ist mit Sicherheit politisch motiviert, da er ein Grenzpolizist und Polizeiausbilder war und gut vernetzt -aber stets respektiert- ist. Wir haben ihm mit diesem Betrag unterstützt, eine bessere Zelle im Gefängnis zu bekommen, u.a. aufgrund seiner Gichterkrankung, sowie seinen Rechtsanwalt zu zahlen. Auch konnten wir im September ihm lebenswichtige Medikamente gegen seine Gicht zukommen lassen, die der Verein übernommen hat (Entscheidung des Vorstands).

### 2.4. Aktionen: Adventskalender African Lives

Mit der eifrigen und kreativen Unterstützung des Mitgliedes Veri Marks entstand innerhalb kürzester Zeit Mitte November 2020 ein Adventskalender mit Photos in Postkartenformat von Burundi und von der Vereinsarbeit. Wir druckten 100 Stück bei der Öhringer Druckerei Speh, die uns tatkräftig unterstützte, , und machten Werbung auf Instagram, per E-mail und über unsere Internetseite. Auch druckten wir Aufkleber, um die Kalender zu verpacken.

Es konnten 51 Kalender verkauft werden, Einzahlungen - hier nur Verkauf- 1.224 EUR (dem gegenüber ca. 327 EUR Ausgaben für Druck etc.). Da viele der Käufer den Betrag „aufrundeten“ erhielten wir damit auch einige Spenden. Einen Kalender haben wir einer unserer Hauptunterstützerin der letzten Jahre geschenkt.

Da der Adventskalender keine Jahreszahl aufweist, kann dieser nächstes Jahr erneut zum Verkauf angeboten werden. Auch haben wir noch viele Kalender (Mehrjahreskalender) übrig, die wir verkaufen könnten.

Ein Buch African Lives über 17 EUR wurde ebenfalls verkauft.

Die verkauften Kalender und das Buch entsprechen 15% unserer Zahlungseingänge.

### 2.5. Verwaltung des Vereines

Im Jahr 2020 hat der Verein 8.390 EUR eingenommen und 8.262,52 EUR ausgegeben. Daraus ergibt sich ein Differenzbetrag von +127,48 EUR, die wir weniger ausgegeben haben, als eingenommen.

Unser Verein hatte zum 31.12.2019 42 zahlende Mitglieder sowie 2 Ehrenmitglieder, insg. **44 Mitglieder**; im Jahr 2020 hat sich ein Mitglied abgemeldet, und 2 neue Mitglieder sind dazugekommen.

Unser Transparenzsiegel (Internetseite) wurde 2020 erneuert.

Im Jahr 2020 konnte der Verein wegen Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke durch das Finanzamt Öhringen (Bescheid vom 20.7.2020) nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit werden. Ebenfalls ist die Körperschaft berechtigt, für Spenden und Mitgliederbeträge Zuwendungsbestätigungen auszustellen.

Der Vorstand führte im Jahr 2020 **drei** hauptsächliche online-**Vorstandssitzungen** durch. Für diese gibt es Protokolle, die eingesehen werden können. In diesen Sitzungen wurde sowohl die Finanzsituation des Vereines besprochen als auch die Situation des Hospizes und der Pandemie. Des Weiteren wurden in diesen Sitzungen organisatorische und administrative Fragen geklärt. Dort wurde z.B. entschieden, ob und wie viele Gelder für das Hospiz und für unseren Partnerverein Xaveri zur Verfügung gestellt werden und Entscheidungen des Vorstandes, die laufend per WhatsApp getroffen werden, nachdokumentiert.

## 2.6. Spenden

Wir sind weiterhin zu 100% privat finanziert (Spenden, Mitgliedsbeiträge) und haben keine öffentliche Förderung beantragt oder bekommen.

Die Spenden betragen 64% unserer Zahlungseingänge. Die wichtigste Spenden im Jahr 2020 war eine einmalige 750 EUR-Spende durch ein Mitglied. Auch haben die Lehrer der Realschule Schenkensee (SHA) 445 EUR zu Weihnachten gesammelt und gespendet, weitere großzügige Spenden gab es von der Firma Volpp in Kupferzell und die Ratsapotheke in Öhringen. Zwei Personen spendeten einen 500 und 300 EUR Betrag. Eine weitere Person spendet weiterhin monatlich, insgesamt 1.200 EUR im Jahr.

Die jährliche Rechnung der Haftpflichtversicherung wurde im Herbst bezahlt (101 EUR).

Sog. Verwaltungs- und Steuerungskosten beliefen sich im Jahr 2020 auf insgesamt 251,55 EUR. Diese umfassen v. a. die Kosten der Internetseite (Jimdo mit 108 EUR) und die oben genannte Versicherung. Diese Ausgaben entsprechen 3 % der Gesamtauszahlungen/Ausgaben des Vereines (8.262 EUR).

Die Mitgliedsbeiträge belaufen sich mittlerweile auf 1.765 EUR und entsprechen 21% der Einzahlungen. 2020 wurden wieder die Lastschriften mit den vom Gesetzgeber verlangten notwendigen Informationen eingezogen. Einige einzelne Mitglieder überweisen lieber ihren Beitrag (statt Lastschrift).

Herr Lindner, unser Kassenprüfer, sowie Michele, berichten im Finanzbericht sowie in seinem Kassenbericht Näheres zu unserem Finanzmanagement. Es ergaben sich keine Beanstandungen. Ein großer Dank geht an unserem Finanzvorstand, für die wie immer exakte und professionelle Erstellung des Jahresabschlusses. Ein weiterer großer Dank geht an unseren Kassenprüfer Herr Lindner, der sich dieses Jahr aus Transparenzgründen (alternierender Amtsbelegung empfohlen) nach 4 Jahren in dieser Funktion vom Verein verabschiedet.

## 2.7. Öffentlichkeitsarbeit

Die **Internetseite** des Vereines informiert über aktuelle Aktionen.

Auch wird in **Facebook** unter African Lives jede Neuigkeit regelmäßig durch das Instagram-Konto gepostet. Die Seite hat 57 Likes, 62 Followers und eine Bewertung von 5 Sternen (von 5) als „charity“ Organisation.

Wir haben zudem weiterhin einen **Instagram**-Account, der mit 312 Beiträgen nun 98 Abonnenten hat.

Die **Hohenloher Zeitung** berichtete am 8.5.20 über die Situation in Burundi, inspiriert von einem Zitat von Soeur Revocate, den Monica in einem Artikel zusammenfasste: ***Denn das Leben des Einzelnen ist wertlos... Davor gab es einen*** online [Artikel](#), der am 25.4.20 in der Heilbronner Stimme, veröffentlicht wurde (Seite des Vereines in „meine stimme“).

Daraufhin schafften wir es sogar ins Fernsehen: Am 19.5.20 kam ein ganz toller Bericht im Landesfernsehen LTV der Region Heilbronn-Hohenlohe-Franken über unseren Verein. Die Aufnahmen, die unser Mitglied Felix im Dezember gefilmt hat, sind für den Beitrag verwendet worden. Ein TV-Journalist kam nach Öhringen und interviewte den Vorstand (Siggi und Monica). Der Beitrag ist richtig gut geworden ([Hier](#) geht es zum Beitrag (Minute -4.47 h).

Die WhatsApp Gruppe des Vorstandes funktioniert weiterhin sehr gut, diese wird für kurzfristige Entscheidungen und Finanzfragen, genutzt. Auch gibt es weiterhin die Whatsapp-Gruppe der Open Air Helfer 2019, die für wichtige Mitteilungen genutzt wird (z.B. die Ankündigung der Mitgliederversammlung).

### **3. Ausblick 2021**

Wie das Jahr 2021 sein wird, wird durch die Entwicklung der Pandemie bestimmt sein. Denn davon hängt es ab, ob es Aktionen geben kann wie das Open Air, was 2020 geplant war, zusammen mit dem Würth- Mitarbeiterfest und dem Tag der offenen Tür von Würth (70 jähriges Jubiläum mit ca 50 000 Besucher war 2019 geplant).

Auch wird der Verlauf des Jahres bestimmen, wie es vor Ort mit unserer Unterstützung aussieht und in wie fern ob wir unsere Hilfe auf die Unterhaltung der älteren Menschen wieder ergänzen können.

### **4. Abschließende Worte**

Für das Jahr 2021 wünschen wir allen Vereinsmitgliedern und -unterstützern in Deutschland und Burundi vor allem Gesundheit und Zuversicht. Wir hoffen auf ein Ende der Pandemie, auf unser altes Leben... und lernen aus den Erfahrungen des Jahres 2020, wie wertvoll das Leben ist. Wir müssen mit dem wertschätzend sein, was wir haben, teilweise als Selbstverständlich erachten: finanzielle Sicherheit, Gerechtigkeit, Gesundheit, ein Dach über dem Kopf, täglich was leckeres zu essen, medizinische Versorgung. Und ein Staat, der sich um uns sozial und rechtlich kümmert und uns vor Willkür und Elend schützt.

Ich konnte mit Euch im Verein beobachten, wozu Menschen in schwierigen Situationen fähig sind, und wie sie wachsen und sich steigern können, auch wenn man denkt, sie wären schon genug überlastet und gefordert. Sie zeigen, wie sie doch einen weiteren mutigen Extra-Schritt gehen können, über die eigene Komfortzone hinaus, um zu helfen, trotz eigener Schicksale, Lebenssituationen und Kontexte.

Dieses Jahr geht daher mein besonderer Dank an allen, die TROTZDEM über die eigenen Grenzen hinweggeholfen haben, die Extra-Meile gegangen sind, im Verein aber auch in ihrem eigenem Umfeld.

Auch möchte ich mich besonders bei Herrn Lindner für seine langjährige, ehrenamtliche Unterstützung für die gründliche Kassenprüfung bedanken. Wir hoffen, dass wir uns in Zukunft weiter begegnen und in Kontakt bleiben.

Auch heißen wir der/die neu/e gewählte Kassenprüfer/in herzlich willkommen und freuen uns auf sein/ihr Engagement und eine gute Zusammenarbeit.

Monica Perez-Olea

Erste Vorsitzende des Vereins African Lives e.V.

Januar 2021